



**Stadt Leverkusen**

Bürgerantrag Nr. 2021/0979

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-12-11-gr

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

26.08.2021

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Ausschuss für Bürgereingaben und Umwelt</b>	09.09.2021	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Dhünnhochwasser und Überflutung von Hummelsheim  
- Bürgerantrag vom 15.08.2021

**Anlage/n:**

0979 - Anlage 1 - Bürgerantrag  
0979 - Nichtöffentliche Anlage 2



Anlage 1  
zum Bürgerantrag  
Nr. 2021/0979

---

**Von:**

**Gesendet:** Sonntag, 15. August 2021 19:45:36 (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rom, Stockholm, Wien

**An:** Weber, Susanne

**Betreff:** Dhünnhochwasser und Überflutung von Hummelsheim am 14.07.2021

An die

Stadtverwaltung Leverkusen

Abt. Rat und Bezirke

Frau Susanne Weber

Rathaus Leverkusen

Sehr geehrte Frau Weber,

im Namen der bitte ich Sie, folgende Post  
an die Mandatsträger des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt  
Leverkusen weiterzuleiten.

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

15.08.2021

An die Mitglieder des Rates  
und der Bezirksvertretungen

**"Leverkusen-Hummelsheim – die überflutete Ortschaft"**

**Dhünnhochwasser und Überflutung von Hummelsheim am  
14.07.2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Extremregenereignis am 14. Juli 2021 in den Regionen Eifel und Rheinland hat alle überrascht. Es war in dieser Weise und Umfang vom DWD nicht vorhergesagt gewesen und ist in dieser flächenmäßigen Ausprägung bisher niemals aufgetreten.

Unserer Kenntnis nach hatte der Wupperverband am Vormittag des 14. Juli 2021 nach den vorliegenden Wettervorhersagen des DWD vorsorglich im „Hochwasserportal“ die höchste Warnstufe "rot" gegeben. Der Verband informierte auch, dass es aufgrund der besonderen Wetterlage zu Hochwasser und Überschwemmungen kommen kann.

So berichtete zum Beispiel Radio Wuppertal am 14. Juli um 11 Uhr auf Basis der Informationen des Wupperverbandes und warnte eindringlich vor möglichen Überschwemmungen im gesamten Wupperegebiet.

Der Wupperverband stimmte sich über den gesamten Tagesverlauf des 14. Juli mit den Anliegerkommunen ab und informierte die Krisenstäbe.

Leverkusen ist Verbandsmitglied des Wupperverbandes - und Anliegerkommune!

Wir fragen uns, warum an diesem Tag wir zu keinem Zeitpunkt durch die Stadtverwaltung Leverkusen gewarnt wurden.

Uns in Hummelsheim hat das Leverkusener Dhünnhochwasser früh erwischt, zunächst schleichend, dann mit voller Wucht. Zu Beginn des Hochwassers erhielten wir noch Unterstützung durch die Feuerwehr. Diese wurde trotz weiter steigenden Hochwassers dann leider abgezogen, um an anderen Stellen in Leverkusen eingesetzt zu werden. Dort wurde vom Krisenstab offenbar die Hochwasserproblematik als dringlicher betrachtet.

Wir wurden gleichsam alleine gelassen und hilflos zurückgelassen.

Die auf die Siedlung Hummelsheim zuströmenden Wassermassen brachten uns in eine lebensgefährliche Situation.

Unsere Häuser wurden voll durchflutet, unser Hab und Gut durch die Dhünn weggeschwemmt. Die Hochwasserschäden an den Häusern sind erheblich bis hin zu völligen Unbewohnbarkeit.

Dass die Dhünn gelegentlich über die Ufer tritt, wissen wir. Das Wasser breitet sich dann über die Wiesen- und Ackerflächen "in der Aue" nördlich der Odenthaler Straße aus, um dann westlich des Edelrather Baches die Straße zu überqueren und danach über die südlich gelegenen Feldflächen verteilt wieder der Dhünn zuzufließen.

Das war aber bei diesem Hochwasserereignis nicht möglich. Der von OpenGrid aufgeschüttete Erdwall mit über 400 Meter Länge und etwa 3 Meter Höhe - parallel etwa 140 Meter westlich des Dhünn-Verlaufes - lenkte die Wasserflut der Dhünn voll auf unsere Siedlung.

Wir müssen feststellen, dass sich niemand darum gekümmert hat.

Wie sehen für die OpenGrid-Baustelle die Hochwasserpläne aus, wer ist dort für solche Hochwassersituationen Ansprechpartner?

Hätte OpenGrid nicht umgehend den Erdwall öffnen müssen, um den Druck des Wassers auf die Siedlung wegzunehmen?

Fragen über Fragen.

Gerne übermitteln wir unsere Position und unsere Forderungen mit dem beigefügten Papier "Leverkusen-Hummelsheim - die überflutete Ortschaft", siehe Anlage.

Wir setzen darauf, dass Sie als politische Vertretungen der Leverkusener Bürgerschaft uns in unserem Anliegen voll unterstützen und mit dafür Sorge tragen, dass auch bei extremen Wetterlagen in der Zukunft sich eine derartig zerstörende Flut die Ortschaft Hummelheim nicht noch einmal trifft.

Mit freundlichen Grüßen

## **Positionspapier der**

# **Leverkusen-Hummelsheim – die überflutete Ortschaft**

**14. Juli 2021**

### **Wir Anwohner klagen an:**

- den Pipeline-Konzern OpenGrid wegen Verschärfung der Hochwasser-Situation in Leverkusens-Hummelsheim. So schätzen wir jedenfalls die Wirkung des über 400 Meter langen und drei Meter hohen Erdwalls nördlich der Odenthaler Straße in Hummelsheim ein, der im Zusammenhang mit dem Bau der NETG-Gaspipeline angelegt wurde.

### **Wir kritisieren die Regierungspräsidentin Gisela Walsken,**

- weil ihre Behörde - ohne genaue Rücksprache mit den Anwohnern - jetzt schon festgestellt hat, dass der Erdwall keine Auswirkung für die Hochwasser-Katastrophe in Hummelsheim hatte.

### **Wir fragen den Leverkusener Oberbürgermeister Uwe Richrath:**

- Von wem wurde der Erdwall genehmigt?  
Inwieweit war die Verwaltung beteiligt?  
Welche Auflagen gab es im Rahmen der Genehmigungsverfahren?  
Inwieweit wurden die Auflagen kontrolliert?  
Inwieweit wurde die Verwaltung für einen Überschwemmungsfall eingebunden?  
Welche Maßnahmen hatte die Verwaltung mit Beginn und während des Hochwassers bei OpenGrid veranlasst, damit die Situation in Hummelsheim nicht eskalierte?  
Wurde von der Verwaltung der laut Planfeststellungsbeschluss zu beauftragende OpenGrid-Hochwassermanager während der Flutwelle kontaktiert und zum Handeln aufgefordert?  
Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. umgesetzt?
- Der Wupperverband informierte, dass es aufgrund der Wetterlage zu Hochwasser und Überschwemmungen kommen kann und er gab nach den vorliegenden DWD-Wettervorhersagen am Vormittag des 14. Juli 2021 vorsorglich im Hochwasserportal die höchste Warnstufe "rot".  
Im gesamten Verlauf dieses Tages soll sich der Wupperverband mit den Anliegerkommunen abgestimmt und die Krisenstäbe informiert haben.  
Wann und auf welche Weise hat die Verwaltung die deutlichen Warnungen an die Bürgerinnen und Bürger Leverkusens weitergegeben?  
Setzte sich die Verwaltung unmittelbar mit OpenGrid in Verbindungen, um dort Maßnahmen entsprechend des „Hochwasserschutzkonzeptes Hummelsheim“ abzuklären? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

### **Wir appellieren an Stadträte und Bezirksvertreter:**

- sich die Situation vor Ort gemeinsam mit den Anwohnern anzusehen.  
Während des Hochwassers bestand für Anwohner Lebensgefahr. Mehrere Häuser sind Totalschäden bzw. stark beschädigt. Anwohner stehen vor dem finanziellen Ruin.  
Während der Hochwassersituation mussten zudem 70 Pferde des Hummelsheimer Hofes notfallmäßig in Sicherheit gebracht werden.  
Welche Maßnahmen stellen sich die Volksvertreter vor, damit sich eine solche hochgefährliche Situation nicht wiederholt?

## **Unsere 5-Punkte-Forderung:**

**1.**

**Sofortige vollständige Beseitigung des OpenGrid-Erdwalls nördlich der Odenthaler Straße**  
Der von OpenGrid angelegte Erdwall östlich der NETG-Pipeline-Trasse längs des Weges „In der Aue“ bei Hummelsheim muss sofort beseitigt werden.

Aktuell wird angegeben, dass in der Hummelsheimer Dhünnaue erst im März 2022 die NETG-Gaspipeline weitergebaut werden soll.

Als hochwassergefährdet wird dort die Zeit vom 1. November bis zum 31. März angegeben (siehe Planfeststellungsbeschluss (2013)). Auch zu erwartende wiederholt auftretende Starkregen drohen, so dass es in der Ortschaft Hummelsheim erneut zu risikoreichen Überflutungen kommen kann.

**2.**

**Kein weiterer Erdwall in der Hummelsheimer Dhünnaue bei weiteren Bauabschnitten**

OpenGrid muss bei den weiteren Arbeiten in Hummelsheim (zw. Odenthaler Straße-Dhünn/Waldsiedlung) auf andere Weisen Erdablagerungen vornehmen, so dass Hochwasser nicht weiter gezielt in die Ortschaft geleitet wird. Einen Erdwall o.ä. darf es auf dem folgenden Trassenabschnitt der NETG-Gaspipeline in der Hummelsheimer Dhünnaue auf keinem Falle geben. Dieser würde zu unweigerlich zu Rückstau und Überschwemmung der Siedlung führen.

**3.**

**Offenlegung der OpenGrid-Notfallpläne zum "Hochwasserschutz Hummelsheim"**

Der Konzern OpenGrid muss umgehend die laut Planfeststellungsbeschluss vorgeschriebenen Pläne für den "Hochwasserschutz Hummelsheim" uns Anwohnern vorlegen und dazu den OpenGrid-Hochwasser-Verantwortlichen mit Kontaktdaten für uns als direkten Ansprechpartner benennen.

**4.**

**Neubewertung des geplanten „Dhünndamm Schlebusch“ über die „Jeckswiesen“**

Der geplante Damm für Schlebusch („Jeckswiese“ zw. Kreisverkehr und Dhünn) muss überarbeitet und neu justiert werden - speziell auch mit Blick auf die Auswirkungen für Hummelsheim.

**5.**

**Hochwasserschutz im Dhünntal bei Hummelsheim überprüfen und sichern**

Der Hochwasserschutz an der Dhünn bei Hummelsheim muss nach dem jüngsten Starkregenereignis neu bewertet werden.

Nachhaltige Sicherungsmaßnahmen müssen unverzüglich umgesetzt werden.

**a. Naturnahe Entwicklung der Dhünn und Hochwasserschutz in Einklang bringen**

Das „Konzept zur naturnahen Entwicklung der Dhünn“ (2001) soll vom Wupperverband geprüft werden, z.B. inwieweit Uferveränderungen und bestimmte Sohlengestaltungen in der Vergangenheit möglicherweise Aufstauwirkungen durch Treibholz begünstigt haben und zu Gefährdungen von Anrainern geführt haben.

Die Ergebnisse der Prüfungen sollen zeitnah vorgestellt werden.

**b. Odenthaler Straße als Straßendeich zum Schutz der Siedlung Hummelsheim**

Wir fordern die Erhöhung der Odenthaler Straße im Bereich des Abzweiges „Hummelsheim“ um etwa 4,5 Meter, so dass die Odenthaler Straße zwischen Edlrather Bach und Dhünnbrücke durchgehend eine Höhe von etwa 71 Meter ü. NN erreicht und somit als „Straßendeich“ eine Schutzfunktion gegenüber der Ortschaft Hummelsheim erfüllt.